

Ruhland, 28.09.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Höntsch, seit der letzten Sitzung des Bauausschusses mache ich mir Gedanken zu dem vorgestellten Ehrenmal zu Ehren der Gefallenen des 2. Weltkrieges. Mein Statement habe ich dazu an diesem Tag abgegeben. Ich denke, ehe es zur Ausführung dieses Baues kommt, sollte wirklich noch einmal über die Form und den Inhalt diskutiert werden. Dazu schlage ich vor, einige kompetente MitbürgerInnen aus Ruhland zu einem „Runden-Tisch-Gespräch“ einzuladen, um zu einem Konsens zu kommen, der ALLEN gerecht wird. So löblich der Gedanke ist und der Fleiß der Recherchen und Gespräche, so kritisch sollten wir in dieser Zeit des Liberalismus und der Demokratie mit solchen Denkmälern umgehen, zumal einem Neubau!

Auch zu den Personen (den „Helden“) selbst gäbe es so manche Frage: Wo haben sie „gekämpft“? Es gab viele Gräueltaten von Soldaten – war da so mancher dabei?, d.h., ehren wir vielleicht einen, der Unschuldige erschossen hat, irgendwo? Oder lassen wir diesen Gedanken unter den Tisch fallen?

Mein Vorschlag wäre, folgende Personen zu diesem Gespräch einzuladen:

- Herr Konzack (Amtsdirektor Amt Ruhland)
- Herr Thomas Höntsch (Bürgermeister der Stadt Ruhland)
- Herr Reinhard Pfennig (Heimatvereinsvorsitzender und Initiator des Projektes)
- Frau Nora Otto (Rektorin der Grundschule Ruhland)
- Herr Karl Naumann (Pfarrer der Gemeinde Ruhland)
- Frau Julia Dusche (junge Bürgerin der Stadt, Psychologin)
- Herr Zimmerling (Vorsitzender Parkaktiv)
- Frau Barbara Seidl-Lampa (Künstlerin; Stadtverordnete Stadt Ruhland)

Andere Vorschläge?

Termin: 08.10.2020, 09.10. 2020 oder in der darauf folgenden Woche um 16 Uhr.  
Ort: Gutshof, im Festsaal (der Raum mit dem schönen Gewölbe) oder als Alternative (falls dort zu kalt) Schützenhaus bzw. Rathaus?

Es würde sich anbieten, wenn von Ihnen die Einladung käme. Es ist allerdings auch meinerseits kein Problem, dieses Treffen zu organisieren.

Lassen Sie es mich bitte wissen!

Evtl. noch kurzes Treffen bzw. Telefonat?

In Senftenberg auf dem Waldfriedhof steht übrigens ein neu errichtetes Ehrenmal gegenüber einem sanierten Denkmal zum 1. Weltkrieg (siehe Foto), welches in seiner Art eine Alternative darstellen könnte.



Ich habe nachfolgend ein paar Meinungen von Bekannten zusammen getragen. Auch in Gesprächen mit MitbürgerInnen kam zum Ausdruck, dass dieses Denkmal nicht unbedingt dem Zeitgeist entspricht....“Man solle das Geld lieber für die Jugend ausgeben“... usw.

Hier meine Frage (per e-mail vom 25.08.2020)

Guten Abend,  
der Ruhlander Heimatverein möchte für die gefallenen Soldaten aus Ruhland des 2. Weltkrieges ein Ehrenmal errichten. Ich möchte Euch um Eure Meinung dazu bitten. Dazu bitte in dem Link die Skizze anschauen (Anlage 2): <http://ratsinfo-online.de/ruhland-bi/to010.asp?SILFDNR=1235>  
Bitte schreibt mir, wenn möglich, dazu Eure Gedanken  
Danke und herzliche Grüße zur Nacht  
Barbara  
(25.08.2020)

Und hier die Antworten (ohne Namen)

1. Das Denkmal ich gruselig und überflüssig. Ich hoffe, das wird wieder abgelehnt!

2. Liebe Barbara, zu solchen Ehrenmalen, schon gar als Heldengedenken, habe ich eine sehr ungute Einstellung. Ich kann nicht gefallene deutsche Soldaten aus dem 2. Weltkrieg ehren. In Klettwitz war einmal anlässlich der Kriegsgräbergedenken eine Veranstaltung zum Gedenken aller im 2. Weltkrieg Verstorbenen. Da konnte ich schon eher hingehen (war damals Abgeordnete). Aber bei uns ist auch schon so ein Denkmal gleich nach der Wende restauriert worden, allerdings ging es um Verstorbenen im Deutsch- französischen Krieg (18???) für viel Geld. Liebe Grüße

3. Hallo Barbara,  
ich bin der Ansicht, daß es nicht so ein wuchtiges extra-Denkmal an dem Ort vom 1. Weltkrieg sein sollte. Irgendwie stört es die Symmetrie vom jetzigen Platz mit den schönen Natursteinbänken. Es wäre bestimmt auch zu dicht am Weg.  
An anderen Standorten sind oft die Namen am Denkmal vom 1. Weltkrieg zusätzlich angebracht. Es reicht auch nur eine Tafel wie beim 1. Bild, die Namen könnten in der Chronik von Ruhland erfasst werden.

Barbara, so ähnliche Gedanken hatte ich auch  
das Kriegerdenkmal vom 1. Weltkrieg wurde zeitnah gebaut und es war damals wahrscheinlich üblich. Jetzt nach 75 Jahren solchen Aufwand zu betreiben finde ich komisch und nicht mehr zeitgemäß. Es existiert ja schon einiges auf dem Friedhof. Der Gedenkstein vom Bombenangriff, die Grabsteine von den Zwangsarbeitern und auch den Russenfriedhof würde ich dazu zählen.  
Jedes Denkmal muß gepflegt werden, das fällt auch der kleinen Stadt Ruhland jetzt schon schwer.  
Gut war, daß das Denkmal vom 1. Weltkrieg in Ordnung gebracht worden ist

#### 4. Liebe Barbara

Dankeschön für die Zuschrift. Grundsätzlich sollte man an das Geschehen erinnern, dem Vergessen begegnen und die Ursachen dazu benennen, denn die Verpflichtung dazu besteht. Also, warum keine Erinnerungsstätte zu den Opfern des 2. Weltkrieges.

Dazu meine Meinung zur Ausführung:

Auf den ersten Blick hat mich die verwendete Symbolik des 2. Reiches (Adler, Eisernes Kreuz) irritiert. Die Frage wäre auch, ob es sich um eine Erinnerungsstätte der Gefallenen des 2. Weltkrieges handelt oder den Opfern der Stadt Ruhland gedacht werden soll (s. Auch Portal in der Ev. Kirche in Ruhland). Es ist anzumerken, dass es aus meiner Sicht keine Helden waren, die im vom Nationalsozialismus angezettelten Krieg ihr Leben lassen mussten, sondern es waren i.d.R. vom Verbrecherregime missbrauchte, verführte und betrogene Söhne der Stadt. Ihr Auftrag war es, Tot und Vernichtung in andere Länder zu bringen, ganze Völker zu vernichten.... Und die Opfer und Ruhland waren vor allem die Hinterbliebenen mit entsprechenden Nachwirkungen in der DDR. Hinzu den Opfern kommen die 148 Toten der Luftangriffe auf R. Opfer sind für mich auch die Deportierten, Vertriebenen, ZwangsarbeiterInnen und Kriegsgefangene, welche im Umfeld oder in der Stadt zu Tode gekommen sind. Einen versöhnenden Ansatz der Gestaltung kann ich nicht finden.

Fazit: Der Entwurf sollte schleunigst geändert werden!

#### 5. Liebe Barbara,

Du hast um unsere Meinung zu dem geplanten Ehrenmal gebeten. Hier schreibe ich Dir meine Gedanken dazu (unter dem Vorbehalt, dass ich mit der Ruhlander Geschichte nicht so vertraut bin).

1.) zum inhaltlichen Anliegen dieses Ehrenmals:

So wie ich es verstehe, sollen damit die aus Ruhland stammenden gefallenen und vermissten SOLDATEN geehrt werden. Das kann schon legitim sein. Aber gab es hier nicht auch andere Opfer des Krieges?

Zivilisten?

Gab es Juden, die vor dem Krieg in Ruhland zu Hause waren? Wenn ja, was ist mit ihnen geworden?

Gab es Menschen aus Ruhland, die im KZ ihr Leben ließen?

Es gab in Ruhland das sogen. Holländerlager. (neben dem Grundstück, auf dem heute die katholische Kirche steht). Auch dort gab es Opfer (<http://www.14641-bredow.de/quellen/denkmaeler.pdf> S.81).

Das sind doch auch Fragen, mit denen sich ein Heimatverein beschäftigen könnte. Ein neu zu schaffendes Ehrenmal sollte deshalb den Blick für das ganze Spektrum der Opfer von Krieg und Nazi-Diktatur im Blick haben.

Auch sollte der Blick nicht nur zurückgehen ("Erinnerung"), sondern auch der heutigen und der zukünftigen Generation etwas mitteilen ("Mahnung", "Verantwortung").

2.) zur formalen Gestaltung:

Stilistisch wirkt der Entwurf auf mich wie ein typisches Denkmal für die Toten des Ersten Weltkrieges. So hat man halt Ehrenmale vor 100 Jahren gestaltet. Im Jahr 2020 in diesem Stil neu zu bauen, würde der Stadt Ruhland einen Ausdruck von Stillstand oder Gestrigkeit geben. Will das jemand?

Welcher Adler ist das, der hier wachen soll?

Das Eiserne Kreuz wird für so manche der Kriegstoten (siehe oben) gewiß kein Zeichen der Ehrerweisung sein.

FAZIT:

Ein neues Ehrenmal für Ruhland? Warum nicht, aber dann eines, das nicht nur die gefallenen Soldaten im Blick hat, sondern die Vielzahl der Opfergruppen.

Und bitte eines, das in seiner Gestaltung dem 21. Jahrhundert entspricht.

6. Ich halte nicht viel davon, jetzt noch so ein Ehrenmal zu schaffen. Man sieht jetzt aber immer öfter solche Gedenk-Inschriften. Wenn die Ruhlander das wollen, würde ich vorschlagen, eine Formulierung zu verwenden, die pauschal auf die Gefallenen und Vertriebenen des 2.WK hinweist. Meine Gedanken gehen heute mehr in Richtung Europa. Die nationale Rückbesinnung an die traurige Vergangenheit ist für mich nicht so wichtig.

Dasselbe Schreiben erhält Herr Konzack.

Mit freundlichen Grüßen